

Ein Eigensinniger lädt ein

SCHREIBEN Der Autor Johannes Heiner aus Poxdorf geht mit einem Literaturmagazin online. Und animiert Schreibende aus der Region, ihre eigene Stimme zu finden.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
EKKEHARD ROEPERT

Poxdorf – Literaten sollten nicht denken, sie könnten ohne Computer auskommen, meint Johannes Heiner. Der 72-Jährige ist nicht nur ein Literat und Literaturwissenschaftler, der seine Werke im Internet veröffentlicht; ab März wird der ehemalige Hochschullehrer auch als Herausgeber eines Literaturmagazins online gehen.

„Meine Stimme“ wird sich das Magazin nennen. Johannes Heiner spricht von einer „historischen Stunde“. So eine „Plattform für schreibende Menschen im Internet“ gebe es noch nicht. Die Idee hat sich schon seit zwei Jahren im Kopf des Poxdorfer Literatur-Enthusiasten festgesetzt. „Es gibt viele Gruppen in der Gegend, die keinen Kontakt zueinander haben.“ Johannes Heiner leitet selbst eine dieser Gruppen, den Literaturzirkel „Spitzboden“: Vier Frauen und drei Männer, die sich regelmäßig treffen und einander ihre Texte vorlesen.

„*Berufstätige Menschen leisten es sich selten, eine eigene Stimme zu haben.*“

Johannes Heiner
Autor und Herausgeber

Eine Spitzboden-Autorin ist Brigitte Herrmann. Wie es ist, sich mit dem eigenen Werk in die Öffentlichkeit zu wagen, das hat die 60-Jährige schon erprobt; bei Lesungen im Gräfenberger Pöten-Eckla oder in Kindergärten. Nun habe sie die Chance, sich „weiter auszutesten“ und mit ihren Texten „ein breiteres Publikum zu erreichen“, sagt Brigitte Herrmann. „Holunderblüten“ heißt die Kurzgeschichte, die sie zur ersten Ausgabe des Literaturmagazins beitragen wird.

„Meine Stimme“ – bei dem Titel des Magazins ist der von Johannes Heiner über alles geschätzte Hermann Hesse „Pate gestanden“. Die eigene Stimme zu finden, das sei eines der großen Anliegen Hermann Hesses gewesen, sagt der Poxdorfer Autor: „Berufstätige Menschen

leisten es sich selten, eine eigene Stimme zu haben.“ Es bedürfe des „Eigensinns“ im Sinne Hermann Hesses oder der von C.G. Jung geforderten „Individualisierung“, um in der Massengesellschaft zum Eigenen zu kommen.

Wie sich dieser Eigensinn ausdrückt, das wird ab März zwei Mal jährlich auf vier Doppelseiten nachzulesen sein. Johannes Heiner will das Magazin als Forum unterschiedlichster Texte verstanden wissen. Die Lyrik wird hier ihren Platz finden, aber auch Berichte, Erzählungen und Essays über Politik oder gewaltfreie Kommunikation.

Die rechte Hand

Werner Gold zum Beispiel feilt gerade für die erste Ausgabe des Literaturmagazins an einer Glosse über Meteoriten. Der 70-Jährige gehört zur Schreibgruppe Spitzboden und versteht sich als „rechte Hand“ von Johannes Heiner: „Er ist es, der Dinge auf den Weg bringt“, sagt Gold.

Der pensionierte Lehrer hat bisher fast ausschließlich für sich geschrieben. Und die Öffentlichkeit nur gesucht, wenn er „gerufen wurde“. Obwohl er „Meine Stimme“ als Korrektor und auch als Geschichtenerzähler unterstützen werde, sei er nur bedingt ein Verfechter der Netzkultur. Gold: „Im Internet ist die Gefahr groß, vom Hundertsten ins Tausendste zu kommen.“ Gleichzeitig ist Werner Gold überzeugt, dass das Online-Literaturmagazin eine begehrte Plattform werden wird.

Eine Plattform, sagt Johannes Heiner, die genutzt werden sollte, „sich selbst zu erkunden“. Er habe dies jahrzehntelang getan, erzählt der 72-Jährige: Schreibmeditationen hätten ihm geholfen, die Kraft der eigenen Stimme zu finden; oder auch „das Singen in leeren Kirchen und Steinbrüchen“. Es sei „beglückend, das Echo der eigenen Stimme kennenzulernen“.



Dr. Johannes Heiner in seiner Wohnung



Johannes Heiner in seinem Arbeitszimmer im Poxdorfer Lesehaus. Foto: Michael Gründel

Die Kunst der Partizipation

Person Johannes Heiner ist promovierter Literaturwissenschaftler. Hermann Hesse und Rainer Maria Rilke stehen im Mittelpunkt seiner Forschungen und Buchprojekte. Darüber hinaus hat sich Heiner als Autor, als Meditationslehrer, als Betreiber des Poxdorfer Lesehauses und als Verleger (Heureka-Verlag) einen Namen gemacht.

Der Literaturvermittler ist in Poxdorf unter der Rufnummer 09133/9434 und im Netz unter www.lyrikrilke.de erreichbar. Unter dieser Web-Adresse wird auch das Magazin „Meine Stimme“ erscheinen.

Anliegen Nicht zufällig beschäftigt sich ein Essay in der ersten Ausgabe des Magazins

„Meine Stimme“ mit der „Kunst der Partizipation“. Das kostenlose Magazin sei „ein Aufruf an die Menschen, mitzuschreiben, einen geistigen Entwicklungsraum zu betreten und ihr eigenes Talent zu erkunden“, sagt Herausgeber Johannes Heiner. Und betont, dass jeder Autor „ein Copyright für seinen Beitrag erhält“.